



Sankta-Lucia-Konzert: Klingendes Lichterfest in der Neugablonzer Herz-Jesu-Kirche

„Nun seid willkommen zu Musik und Gesang im Kerzenschein“, so begrüßte Lucia, alias Larissa Chiriatti, nach ihrem festlichen Einzug in die Herz-Jesu-Kirche die rund 800 Zuhörer, die zum traditionellen Konzert des A-cappella-Chores Neugablonz zu Ehren der Heiligen gekommen waren. Das Gotteshaus wurde von Hunderten von Kerzen stimmungsvoll erhellt, sodass das Konzert wieder zu einem klingenden Lichterfest wurde. Mit dem traditionellen Mundart-Lied „Jetzt fangen wir zum Singen an“ begann der

Chor sein Programm, bei dem sich die Sänger mit dem Instrumentalensemble „Vielseitig“ abwechselten. Musikalisch ging es dann zunächst ins weihnachtliche Schweden mit „Gläns över sjö och strand, stjärna i fjärran“ („Scheine über See und Strand, Stern in der Ferne“) und „Giv mig ej glans, ej gölld ej praktt“, „Gib mir nicht Glanz, nicht Gold, nicht Pracht“. Es blieb nordisch mit dem finnischen Weihnachtslied „Joulupuu on rakennettu“ („Weihnachten ist nicht mehr fern“). Es folgte ein Ausflug in die Gregorianik mit

dem Choral „Ubi sunt caritas et amor, Deus ibi est“ („Wo Güte ist und Liebe, dort ist Gott“). Mit dem „Alten Krippenlied“ aus Oberbayern und „Maria durch ein Dornwald ging“ war das traditionelle deutsche Liedgut zum Advent vertreten. In „The Candles Glow“ aus Lettland und „Candlelight Carol“ ließ der Chor gesungenes Glockengeläut erklingen, bevor das kräftige „Gloria in excelsis Deo“ schon auf die weihnachtliche Freude voraus deutete.

az/Foto: Mathias Wild

Weihnachtskonzerte in Stöttwang

Stöttwang Seine traditionellen Weihnachtskonzerte gibt der Musikverein Stöttwang heuer am Mittwoch, 26., und Freitag, 28. Dezember. Beginn ist jeweils um 20 Uhr in der Gemeindehalle. Die Dirigenten Thomas Wieser und Detlef Hora haben mit der Kapelle ein breit gefächertes und anspruchsvolles Programm einstudiert. Im ersten Teil des Konzerts gibt es, wie gewohnt, konzertant-sinfonische Blasmusik, unter anderem Musik aus dem Musical „My Fair Lady“. Im zweiten Teil stehen dann unterhaltsame und bekannte Melodien auf dem Programm, etwa Musik aus „Les Misérables“ und Filmmusik aus „Ben Hur“. (az)

Karten gibt es im Vorverkauf bei der Familie Niedermühlbacher, Telefon 08345/1089. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Kulturnotizen

NEUGABLONZ

Geänderte Öffnungszeiten des Isergebirgs-Museums

Über die Feiertage gelten für das Isergebirgs-Museum in Neugablonz geänderte Öffnungszeiten. Am Sonntag, 23. Dezember, Heiligabend, Montag, 24. Dezember, und am Dienstag, 25. Dezember, bleibt das Museum geschlossen. Dafür hat es von Mittwoch, 26. Dezember, bis einschließlich Sonntag, 30. Dezember, jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (az)

KAUFBEUREN/PLANSEE

Kaufbeurer Fotografen stellen am Plansee aus

Unter dem Titel „Faszination Natur“ zeigten die beiden Kaufbeurer Fotografen Roland Seichter und Christian Greither ihre Bilder in einer Ausstellung im Alpenhotel Ammerwald am Plansee (zwischen Reutte und Oberammergau). Ab Samstag, 22. Dezember, sind dort rund 60 Landschafts- und Naturaufnahmen aus dem Alpenraum, der Toskana und Neuseeland zu sehen. (az)

Briefe an die Lokalredaktion

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Auch an ärmere Zuhörer denken

Zu den Leserbriefen „Ein bitterer Nachgeschmack“ (AZ vom 12. Dezember) und „Ein Schlag ins Gesicht“ (15. Dezember), die sich auf die Berichterstattung über das Adventssingen der Kaufbeurer Bürgerstiftung bezogen:

Der Leserbriefschreiber hat hier offenbar unser Anliegen nicht verstanden. Wir wissen das Engagement der Veranstalter und Mitwirkenden sehr wohl zu schätzen. Auch wir haben schon ähnliche Veranstaltung mitiniert. Wir waren auch bereit, das entsprechend hoch zu honorieren (aber in Münzen, also nicht als „geräuschlose Spende“). Uns hat geärgert, dass scheinbar fünf Euro als Mindestspende erwartet wurden. Wir dachten dabei nur an die Mitbürger und Mitbürgerinnen, für die fünf Euro sehr viel Geld sind, die mit jedem Cent rechnen müssen. Haben diese nicht das Recht, ein so wunderbares Konzert für weniger oder gar kostenfrei zu genießen? Müssen sie ein schlechtes Gewissen haben? Das wäre sehr schade! Vor allem da es sich um ein Konzert in der Adventszeit, in der Zeit des Schenkens und der besonderen Zuneigung zu unseren Mitmenschen handelte.

Petra Becker und Christl Schmidt, Kaufbeuren

» Mit dieser Zuschrift ist die Leserbrief-Diskussion zu diesem Thema beendet.

Wunder über Wunder

Advent Carl-Orff-Chor und Bläserquintett Esbrassivo treffen in der voll besetzten Martinskirche den idealen Ton

VON MARTIN FREI

Kaufbeuren Es ist vielleicht kein Wunder, aber doch immer wieder verwunderlich, welche Publikums-massen die Kulturveranstaltungen in der Vorweihnachtszeit anziehen vermögen, während die Veranstalter das Jahr über bisweilen um jeden Zuhörer kämpfen müssen. Im Falle des „Festlichen Adventskonzertes“ in der Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin war das nicht anders. Die Kirchenmusik der Pfarrei und die Kreis- und Stadtparkasse hatten eingeladen und das mächtige Gotteshaus war so prall gefüllt wie sonst am ehesten noch bei der Christmette. Gut so, denn der Carl-Orff-Chor aus Marktberdorf und das Blechbläserensemble Esbrassivo boten ein in vielerlei Beziehung wunderbares Programm dar, das weder zu gefühlsduselig noch zu verkopft auf das Weihnachtsfest einstimmte.

Esbrassivo mit Josef Lang und Georg Hiemer an den Trompeten, Marinus Brückmann am Horn, Sebastian Lang an der Posaune Thomas Stadler an der Tuba und Alexander Herrmann am Schlagzeug boten Bläsermusik vom Feinsten. Professionell und zumeist virtuos intonierend ließen sich die jungen Profimusiker weder von der Kälte im



Virtuosität und Gefühl verband der Carl-Orff-Chor unter der Leitung von Stefan Wolitz beim Konzert in St. Martin. Foto: Langer

Kirchenraum, noch vom abendlichen Glockengeläut aus dem Konzept bringen. Da klang die „Pastorale“ aus Arcangelo Corellis (1653 bis 1713) „Concerto grosso Nr. 8“ ebenso festlich barock wie die drei Sätze des „Concerto Pastorale“ seines Zeitgenossen Johann Christoph Pez. Unter anderem dessen Aria veredelte Hiemer wunderbar mit der Bach-Trompete, ohne in Effekthascherei zu verfallen. Das galt auch für die teilweise rasanten Variationen über „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ aus der Feder

von Esbrassivo-Trompeter Josef Lang. Bei „The Polar Express Suite“ (Glenn Ballard, Alan Silvestri, Arrangement: Lang) half allerdings auch die noble Zurückhaltung der Musiker nichts. Das Stück raste unvermittelt über die verwunderten Zuhörer hinweg, bevor die Bläser mit traditionellen und klassischen Stücken bis hin zu Johann Sebastian Bachs Choral „Wachet auf“ wieder den eigentlichen Grundton des Konzertes trafen.

Den hatte freilich zuvor schon der Carl-Orff-Chor unter der aus-

drucksstarken Leitung von Stefan Wolitz aufs Angenehmste vorgegeben. Das sehr versierte Vokalensemble bewegte sich mit seinem Programm vor allem in romantischen und spätromantischen Sphären, intonierte aber auch zeitgenössisches und Frühes souverän. Musikalisch, aber auch musikgeschichtlich hochinteressant war die Kombination von drei Vertonungen des uralten weihnachtlichen Textes „O Magnum Mysterium“ (O großes Wunder): Einmal als gregorianischer Choral, den allerdings entge-

gen der Tradition die Frauenstimmen intonierten, einmal als typisch polyfone Renaissance-Komposition von Tomás Luis de Victoria (1548 bis 1611) und einmal in der modernen, schwebend-sphärischen Vertonung von Morten Lauridsen (geboren 1943). Der Chor formte daraus in bewundernswerter Weise ein harmonisches Ganzes.

Zeitgenössische Akzente

Carl Thiels (1862 bis 1939) opulente Vertonungen von „In dulci jubilo“ und „Adeste fideles“ erklangen gleichermaßen virtuos und anrührend, und gleich zu Beginn bewies der Chor mit Anton Bruckners „Ave Maria“ und „Mein Herz erhebet Gott“ von Felix Mendelssohn Bartholdy sein beachtliches sängerisches und interpretatorisches Niveau. Paul Mealors (geboren 1975) „O Sanctissima“ kam als weiterer, absolut stimmiger zeitgenössischer Akzent dazu. Der Applaus am Ende kam zunächst zögernd, aber dann donnernd aus dem voll besetzten Kirchenschiff. Blechbläser und Sänger gemeinsam verwandelten schließlich bei der Zugabe „Machet die Tore weit“ die adventliche Besinnlichkeit in heitere Vorfreude. Auch das kein Wunder, aber der gelungene Abschluss eines wunderbaren Konzerts.

„Stille Nacht“ einmal ganz anders

Marien-Gymnasium Schülerinnen, Lehrer und Eltern geben ansprechendes und vielfältiges Konzert

Kaufbeuren Unter dem Motto „Musik und Gedanken zum Advent“ stand heuer das vorweihnachtliche Konzert des Kaufbeurer Marien-Gymnasiums. In der mit Sterngirlanden festlich geschmückten Institutskirche erwartete die Konzertbesucher ein vielseitiges und interessantes Programm.

Nach einer festlichen Eröffnung durch das Instrumentalensemble mit dem „Prince of Denmark's March“ sowie dem Klassiker „Pomp and Circumstance“ von Edward Elgar kam das Publikum in den Genuss des ersten Gesangsduetts zweier Schülerinnen des P-Seminars Sologesang. Sie boten eine sehr innige und gefühlsstarke Interpretation des „Abendsegens“ aus Engelbert Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“. Der Oberstufenchor präsentierte im Anschluss fetzige Gospelmusik mit Klavierbegleitung. „Sunny Light of Bethlehem“ wurde durch eine solistische

Einleitung bereichert, bei „This little Light of Mine“ vermittelte der Chor durch beschwingtes Mitwippen Freude am Singen.

Im Poetry-Slam-Stil

Dreimal wurde das Konzert von poetischen Texten zur Historie des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ unterbrochen. Schwester Daniela trug im Poetry-Slam-Stil ihre Gedanken dazu vor, die von einzelnen Strophen des 200 Jahre alten Werkes untermalt wurden. Einzelne Lehrer und Schülerinnen sangen diese nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Hebräisch, Französisch, Italienisch und Serbisch. Der zweite kammermusikalische Beitrag des Abends war „The Rose“ von Amanda Mc Broom. Das Stück wurde ebenfalls von einem Duett zweier Schülerinnen interpretiert und vermittelte eine sehr warme und emotionale Stimmung.

Nach dem bekannten „Kanon in



Der Kammerchor, bestehend aus Teilnehmerinnen am P-Seminar Sologesang, überzeugte unter der Leitung von Manuel Wilhelm mit klaren Stimmen und wunderbar harmonischem Klang. Foto: Thomas Städele

D“ von Johann Pachelbel sowie einer „Toccatina“ von William Ho-feldt, gespielt vom Streicherensemble, erfreute die Sunshine Band mit vielen begeisterten Sängerinnen die Zuhörer mit zwei neuen geistlichen

Liedern. Der Kammerchor, der sich aus den Solistinnen des P-Seminars rekrutierte, zeigte sein Können mit „Maria durch ein Dornwald ging“ und dem Engelsterzett „Hebe Deine Augen auf“ aus dem „Elias“ von Fe-